

# Merseburger Correspondent

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1.90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2.10 Mk.; durch die Post 2.52 Mk. einicht Bestellgeld, durch unsere Vertreter auf dem Lande 2.40 Mk. Einzelnummer 10 Hg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

—: Fernsprecher Nr. 324. —

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 30 Hg. im Kalkemittel 75 Hg. Chiffrenzeilen und Nachweilungen 20 Hg. mehr. Nachdruck ohne Verbot. Schluß der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 56

Donnerstag den 7. März 1918

44. Jahrg.

## Vorfrieden mit Rumänien abgeschlossen! — Deutsche Truppen auf den Alandsinseln.

### Bis zur Erschöpfung.

Bis zur Erschöpfung wird die Krone alle verfassungsmäßigen Mittel anwenden, wenn eine Ablehnung der Wahlrechtsvorlage erfolgen sollte. Mit dieser Feststellung hat der Staatsminister Dr. Friedberg in einer Rede, die er vor den Wählern seines Landtagswahlkreises Solingen gehalten hat, abermals auf das Nachdrücklichste die Gegner der Reform wissen lassen, daß an ein einfaches Zurückweichen von Krone und Regierung in dieser lebenswichtigen Frage des preussischen Volkes und damit des deutschen Reiches nicht gedacht werden kann. Er hat ferner darauf hingewiesen, wie wenig Aussicht solcher vermeintliche Widerstand gegenüber dem doppelten Druck, dem die Krone von oben und dem des Volkes von unten, haben kann und wie gut darum der Stand der Krone in dieser Angelegenheit ist, wie ansichtslos aber das Spiel derer, die sich der Notwendigkeit des allgemeinen und gleichen Wahlrechts entziehen wollen. Zugleich damit hat Dr. Friedberg den Gerüchten, die die Pflicht der Krone zur Durchführung des von ihr gegebenen Wortes mit der Einbringung der Wahlrechtsvorlage erlaube zu sehen, als ein dielektisches Kunststückchen zurückgewiesen, und hat ferner daran erinnert, wie falsch es besonders für eine Partei, die sich liberal nennt, sein würde, im Sinne des Nationalliberalen die Wahlrechtsvorlage durch den Reichstag zu verhindern, wenn die Krone zurückzubleibe.

Natürlgemäß und weil es bei der gegenwärtigen Sachlage darauf hauptsächlich ankommt, hat der Staatsminister sich in besonderen an die Nationalliberalen Preußens gewandt und ihnen nahegebracht, welchen Gefahren sich ihr Widerstand die Partei aussetzen würde. Er sprach geradezu von einer Zerrüttung und von einem Auseinanderfallen, die kommen müßten, wenn die Landtagsfraktion ihren Widerstand nicht aufgeben würde. Dr. Friedberg hat damit nur das wiederholt, was bereits der Führer der nationalliberalen Reichstagsfraktion bei der letzten Sitzungsdebatte mit aller Deutlichkeit ausgesprochen hat, und was inzwischen durch mannigfache Kundgebungen der nationalliberalen Verbände, und zwar sowohl der deutschen wie der preussischen, zum Ausdruck gekommen ist. Soeben noch hat der nationalliberale Wahlkreisleiter Gafel das dringende Ersuchen geäußert, daß die zuständigen Parteimajoren für das gleiche Wahlrecht eintreten mögen.

Nun hat Herr Dr. Friedberg aber auch auseinandergelegt, wie verhältnismäßig gering der Unterschied ist zwischen dem, was die Regierungsvorlage fordert und dem, was die nationalliberalen Preußen, ja sogar die preussischen Konventionen bereit sind. Er hat nachgewiesen, daß durch ein Pluralwahlrecht, wie es der konservative Antrag vorschlägt, die Sozialdemokraten etwa 25 % der Stimmen der preussischen Wähler erhalten würden. Bei einem Pluralwahlrecht nach dem Wunsch der Nationalliberalen, also unter Bertreffung der Zusatzstimmen für Belgien und Einlösen, würden es 27 % sein. Das Wahlrecht der Regierungsvorlage aber würde den Sozialdemokraten mit einiger Wahrscheinlichkeit 32 %, jedenfalls nicht mehr der Gesamtstimmenszahl einbringen. Bei dem ganzen Kampf handelt es sich also um einen verhältnismäßig geringen Unterschied, bei der Einführung des Pluralwahlrechts in nationalliberalen Sinne nur um einen Unterschied von 5 % der Gesamtstimmenszahl. Sehr richtig hat Dr. Friedberg darauf hingewiesen, wie falsch es sei, um sich einer geringen Differenz willen einen so schweren Konflikt, wie er im Augenblick vorliegt, heraufzubekommen und daß er eine solche Politik nicht vertrete und unter keinen Umständen mitmachen kann.

Es ist zu hoffen, daß diese ruhigen und von großer Sachkenntnis getragenen Darlegungen des Staatsministers sehr erheblich dazu beitragen, den Widerstand der Nationalliberalen, besonders der der preussischen Landtagsfraktion, zu brechen. In jedem Fall wird die Entscheidung, ob für oder gegen die Wahlrechtsvorlage, die preussischen Nationalliberalen bei der nächsten Abstimmung vor eine außerordentlich schwere Verantwortung stellen, eine Verantwortung, die allerdings wesentlich leichter werden kann, wenn die Parteigenossen des Herrn Dr. Friedberg keinen Zweifel in sein Bewusstsein legen, daß, wenn sich die Überzeugung der Minister mit dem Auftrag der Krone deckt — und dies ist hier im äußersten Maße der Fall —, daß es dann ihre Pflicht und Schuldigkeit gegenüber dem Monarchen ist, „durchzuhalten bis zum äußersten Moment“.

ung vor eine außerordentlich schwere Verantwortung stellen, eine Verantwortung, die allerdings wesentlich leichter werden kann, wenn die Parteigenossen des Herrn Dr. Friedberg keinen Zweifel in sein Bewusstsein legen, daß, wenn sich die Überzeugung der Minister mit dem Auftrag der Krone deckt — und dies ist hier im äußersten Maße der Fall —, daß es dann ihre Pflicht und Schuldigkeit gegenüber dem Monarchen ist, „durchzuhalten bis zum äußersten Moment“.

### Der Weltkrieg.

#### Zum Friedensschluß mit Rußland.

##### Der Kaiser

hat folgendes Telegramm an den Generalfeldmarschall von Hindenburg geschickt:

Nachdem gelten nachmittags der Friede mit Rußland unterzeichnet und Herrsch der fast übersehene Krieg in der Distanz in glänzender Hinsicht gelangt ist, ist es mir ein tiefempfundenes Stolzgefühl, Ihnen, mein lieber Feldmarschall, und Ihrem treuen Gehilfen, dem General Ludendorff, meinen und des deutschen Volkes heißen Dank erneut anzusprechen. Sie haben durch die Schlacht von Tannenberg, durch die entscheidende Schlacht bei Masurien und durch die Folgegeleit und die Möglichkeit geschaffen, mittels des Durchbruchs von Gorlice-Tarnow die russische Armee zu weiteren Rückschritten zu zwingen und allen ferneren Anzügen feindlicher Heeresbewegungen Herrschaft zu tun. Und nun ist der letzte Siegpreis des jahrelangen Ringens in unserer Hand. Unser baltisches Erbes und Völkgenossen sind von dem russischen Joch befreit und dürfen sich wieder als Deutsche fühlen. Gott war mit uns und wird weiter helfen!

##### Die Abordnungen

der deutschen, österreichisch-ungarischen, bulgarischen, türkischen und russischen Regierung bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk sind nach Unterzeichnung des Vertrages heute Sonntag, heute Montag abgereist. Die russische Abordnung fährt über Danzig und Westau. Von den deutschen Herren begeben sich der Generalleutnant v. Rosenberg, Erz. v. Kömer und Erz. Kröge vom Auswärtigen Amt, Direktor Schroeder vom Reichsfinanzamt, Geh. Regierungsrat v. Stöckmann und Legationsrat Gaus nach Brest-Litowsk, wo sich Staatssekretär v. Kühlmann bekanntlich bereits befindet.

#### Über das künftige wirtschafts- und rechtspolitische Verhältnis

zwischen Deutschland und Rußland besagen die Zusatzartikel des Friedensvertrages in der Hauptsache: Die wirtschaftspolitische Anlage stellt im großen und ganzen der deutsch-russischen Handelsvertrag von 1904 wieder her. Einzelne Änderungen sind durch den Weltkrieg und durch Rücksichten auf unsere Interessen veranlaßt. Zum Teil tragen sie Unzulänglichkeiten Rechnung, die sich im Laufe der Zeit im deutsch-russischen Handelsvertrage geltend gemacht hatten. Namentlich haben wir durch die Festlegung der freien Durchfuhr eines direkten Verbindungs nach Persien und Afghanistan erreicht, was uns bisher gesperrt war. Von Bedeutung ist ferner, daß jedenfalls bis zum Jahre 1925, bis zu welchem Zeitpunkt auf alle Fälle das herkömmliche Handelsverhältnis in Geltung bleibt, der russische Zolltarif, auch soweit er bisher ungenutzt war, nicht mehr bindend festgelegt werden ist, so daß wir bis zu diesem Zeitpunkt gegen russische Zollerhöhungen geschützt sind.

Der rechtspolitische Zusatz verpflichtet Rußland, zunächst die Schäden zu ersetzen, die unseren diplomatischen und konsularischen Vertretern und den baltischen Dienstposten bei Ausbruch des Krieges zugefügt worden sind. Sodann werden alle bisherigen Staatsverträge zwischen Deutschland und Rußland, mit Ausnahme politischer Rollenverträge, an denen unsere Feinde beteiligt sind, gänzlichlich wieder hergestellt. Auch alle deutschen Wirtschaftsrechte in Rußland, die durch Kriegsverfahren oder durch Gewaltmaßnahmen verloren gingen, werden wieder hergestellt oder in Geld ersetzt. Besonders ist hier zu erwähnen, daß der russische Schuldendienst gegenüber den deutschen Gläubigern alsbald nach Ratifikation des Vertrages wie-

der aufzunehmen ist, und daß die bereits fällig gewordenen Verbindlichkeiten in voller Frist zu bezahlen sind. Über den Ersatz der deutschen Vermögenswerte, die nicht durch Kriegsverfahren, sondern durch revolutionäre Enteignungsakte geschädigt worden sind, ist unter grundsätzlicher Anerkennung der Erschöpfungspflicht weitere Verebnung vorzunehmen. Besondere Bestimmungen sind über die Erledigung der auf beiden Seiten eingerichteten Sequestrationen, Liquidationen und Liquidationsverfahren getroffen. Hier werden wohlwollende Rechte Dritter gewahrt.

Der Austausch der Kriegsgefangenen wird im Anschluß an das Petersburger Abkommen geregelt. Zur Zeit der Abfindung bleibt eine gemischte Kommission überlassen während rechtliche Kommissionen auf russischem Gebiet fortan den Sarg der deutschen Gefangenen, Zivilinternierten und Rückwanderer übernehmen. Die Aufwendungen für Kriegsgefangene werden erlegt. Die Unterhaltung der Grabstätten gefallener Krieger und gefallener Gefangener wird gewährleistet. Ein besonderes Kapitel ist dem Schutz der deutschen Kolonialisten gewidmet, denen Rußland die Entlassung aus dem Staatsverband, Rückwanderung in die alte Heimat, Schutz des Eigentums und Ersatz für erlittene Unbill zusichert.

Ein weiteres Kapitel regelt die Amnestiefrage. Jeder Teil gewährt Straffreiheit den Kriegsgefangenen, Zivilinternierten und Beschlagnahmten des anderen Teiles, sowie den feindlichen Staatsangehörigen, die keine Kriegsverbrechen begangen. Den eigenen Staatsangehörigen wird Straffreiheit zugestanden, soweit sie unter feindlichem Zwang heimliche Gehele übergeben haben. Die Amnestie erstreckt sich auf Angehörige der von Rußland geräumten Gebiete für gewisse militärische und politische Delikte. Dabei werden die militärischen Interessen Deutschlands während des Krieges durch besonderen Vorbehalt gewahrt.

Von dem entscheidenden Beratungstage in Brest-Litowsk liegt uns jetzt ein größerer amtlicher Bericht vor, auf den wir morgen zurückkommen.

### Die Friedensverhandlungen mit Rumänien.

In Berliner parlamentarischen Kreisen wird erwartet, daß der Friedensvertrag zwischen dem Bündnis und Rumänien in den nächsten Tagen unterzeichnet werden wird. Die Verhandlungen werden geheim geführt, doch verlautet, daß sie günstig voranschreiten. Sie bewegen sich aber bereits bekannter Richtung, daß letzten Endes die bulgarischen Ansprüche auf die Dobrudscha zurücktritt, daß aber auch die rumänischen Wünsche in Bezug auf Bessarabien herabgesetzt werden sollen.

In der bulgarischen Sobotra erwähnte der von Bukarest zurückgekehrte Finanzminister das Ultimatum, das erfolgte, indem der Verbund Rumänien mitteilte, daß im Falle der Nichtannahme seiner Bedingungen bis Sonnabend mittag 12 Uhr spätestens der Waffenstillstand gefündigt und die Feindseligkeiten wieder aufgenommen würden. Der Waffenstillstand wurde tatsächlich am Sonnabend gefündigt, aber am Nachmittag des gleichen Tages gegen 5 Uhr teilten die Rumänen den Delegierten der Verbündeten mit, daß ihr in Zustimmung Kronrat beschlossen habe, die vorgeschlagenen Bedingungen anzunehmen. Diese Bedingungen bestehen in der Abtretung der Dobrudscha, Verzichtung der rumänisch-bulgarischen Grenze und rumänischer wirtschaftlicher Art. Hierauf wurde der rumänischen Regierung gemeldet, daß sie innerhalb der Frist bis Dienstag mittag 12 Uhr den Vorfriedensvertrag an unterzeichnen habe, der oben aufgeführte Punkte enthält, und daß die Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Waffenstillstandes und endgültigen Friedens unverzüglich wieder aufzunehmen seien.

### Von den Kriegsschauplätzen

werden keine besonderen Ereignisse gemeldet. Die im Heeresbericht vom 2. März erwähnte Erstürmung des Forts de la Pompelle stellt sich als eine glänzende militärische Leistung dar. Gründliche Vorbereitung durch eine umfangreiche Fußmarsch, programmatisches Aufeinanderwirken aller Waffen und ein über alles Lob erhabenes Draufgängerum der Truppe erwirkten gemeinsam einen vollen Erfolg. Das Fort de la Pompelle ist ein fähliches Feindes gelegen, in



## Parlamentarisches.

Dem Reichstage ist folgende Anfrage des konservativen Abg. v. Graefe zugegangen: Die baltische Regierung hat durch ein an die baltische Wehrungsgehilfen-Gesellschaft ergangenes Verbot der Hilfseinstellung verhindert, daß das deutsche Kriegsgeld „Agos Mend“ sich nach keiner Steigerung an die hilfswilligen Kräfte wie der Front machte. Obwohl die baltische Regierung hiermit abichtlich die Rettung des Schiffes verhindert hat und nur deswegen die Begabung der Besatzung an Land notwendig wurde, hat die baltische Regierung die Besatzung des Schiffes internieren lassen. Ist der Reichstag bereit, über den Vorgang nähere Auskunft zu geben, namentlich nach vorüber, ob und in welcher Weise unverzüglich seitens des deutschen Seemanns in Kopenhagen gegen solches den Grundrügen des Väterrechtes und einer lokalen Neutralität widersprechendes Verfahren der dänischen Regierung Schritte unternommen werden sind, welche Erfolge sie gehabt haben oder was die Reichsregierung weiter zum Schutze des baltischen Ansehens und wichtiger deutscher Interessen zu beabsichtigen gedenkt? Hat die dänische Regierung sich über den von der Reichsregierung folgende kleine Anfrage geäußert: In den letzten Wochen ist die Besatzung von vier und absehender Städte und Ortschaften des dänischen Landes wieder das Ziel feindlicher Fliegerangriffe gewesen. Ein militärischer Schaden ist wegen der Besatzung jedoch nicht zu befürchten, da die Besatzung sich zu Tode und Schaden gekommen. Selbst die, die in keinem Zeitpunkt während des ganzen Krieges irgendwelche militärische Bedeutung haben und die fern von jeder Seemannsbindung liegen, sind Opfer dieser Angriffe geworden. Ist der Herr Reichsminister bereit, dieser Sache hinsichtlich wie genannten Kriegslieger eine Mahnung zuzuschicken und in der Lage zur Vermeidung derselben beizutragen?

Im Abgeordnetenhaus gedachte bei Beginn der Sitzung am Dienstag Präsident Graf von Schwerin dem 3. März, mit dem sich ein Ereignis von der weitestgehenden geschichtlichen Bedeutung, besonders auch für Preußen, vollzogen habe. Der Reichstag sollte vor allem eine weitrührende Erklärung der Sitzung der bis dahin am unmittelbarsten gefährdeten Diktoren erhoffen. (Beifall.) Unter abklingendem Beifall teilte der Präsident den Inhalt eines an den Kaiser gerichtetsten Glückwunschtelegramms mit und schloß mit Worten unaussprechlichen Dankes für die unvergleichlichen Heldentaten unserer Truppen, die uns mit heldenhafter Zuversicht auf einen vollen Erfolg erfüllten. — Das Haus dankte dem Kaiser für die Glückwünsche der Reichstagung. Zunächst fand eine Ansprache über den Gedenkmort betr. die Kriegsgeldbesitzer im Güter- und Landwirtschafts- und über alle Güter- und Verleumdungsträger statt. Abg. Macco (nl.) erklärte sich mit dem 15. Märzigen Anschließung für die Dauer des Krieges einver-

standen. Leider sei keine Hoffnung vorhanden, die Zuschüsse für die Eisenbahnen fortsetzen zu lassen, man werde sich mit der geplanten Regelung abfinden müssen, daß für eine Fahrt zweiter Klasse eine Karte erster Klasse, für eine Fahrt erster Klasse eine Karte erster und zweiter Klasse gelte werden muß. Abg. Graf v. d. Groeben (nl.) wies darauf hin, daß nicht nur die Zivilisten, sondern auch die Landwirtsch. wie das Handwerk unter der Tarifveränderung leiden. Namentlich äußerte sich der Zentrumsvizepräsident über die geradezu bahnbrechende Steigerung der Ausgaben, aber der gesamte Körper unserer Staatsbahnenverwaltungen siehe so weit und sicher, daß die Veranlagung den Wert für die Zukunft nicht sinken lasse. Die Eisenbahnenverwaltung und der Finanzminister dürften in diesen Fragen nicht feilschen, und wenn erst nach dem Kriege wieder andere Zeiten eingetreten sein werden, dann werde das Tarifsystem einer sorgfältigen Nachprüfung unterliegen werden. Auch der sozialistische Abg. Bredowitz und der sozialistische Abg. Lippmann stimmten der Tarifveränderung zu, der letztgenannte besonders auch deshalb, weil ein Teil der Mehreinnahmen für Kriegsveteranengeldungen für Beamte und Arbeiter verwendet werden könnte. Nach Annahme der Tarifvorlage in zweiter und dritter Lesung begann die Debatte über die Eisenbahnenverwaltung und die Eisenbahnenverwaltung. Die Arbeiter der Reichsbahn forderten eine Verankerung des Eisenbahnenbetriebs gegen Entfremdung durch ein stabilisiertes Abrechnungswesen, das nach ihrer Meinung die Sicherheit der preussischen Staatsfinanzen ins Wanken bringen könnte. Mit einer gewissen Schärfe forderten sie auch, daß Eingriffe anderer Herrscher in die Eisenbahnenverwaltung unterbleiben, da für diese nur der Minister die Verantwortung trage. Herr v. Breitenbach sprach über eine Anzahl interessanter Fragen. Er teilte u. a. mit, daß 107 000 Frauen im Eisenbahndienst stehen und hoffentlich das dem Verkehr Hobbings eingeräumte Monopol der Eisenbahnverkehrs u. a. damit, daß nach dem Verträge 60 Proz. der Einnahmen und, wenn diese über zwei Millionen betragen, sogar 60 Proz. dem Staate zufallen.

## Provinz und Umgegend.

† Uetze, 6. März. Auf bisher noch unbekannter Weise entstand gestern früh in der Montanwäschung und Brauerei von Gottschalk Heilmann & Co. in Neuzen eine Benzol-Explosion, durch welche das ganze Gebäudewesen zerstört in Brand gesetzt wurde. Soweit sich bisher feststellen ließ, sind zwei Menschenleben der Explosion zum Opfer gefallen, mehrere Andere sollen schwer verletzt sein. Die Fabrik ist bis auf das Restschutt niedergebrannt.

† Naumburg, 6. März. Der Entschluß der Stadtbekörden, unser Lager zu einem Oberrheum auszu-

bauen, ist überall freudig begrüßt worden. Doh damit einen weitlichen Bedürfnis nach höherer Frauenbildung abgedehnt ist, besonders die politischen Abteilungen. Für die 3. Klasse des Oberinstituts sind bereits 25 Schülerinnen angenommen, also eine Zahl, welche die Erwartungen übersteigt. Als neue Lehrkräfte werden die Damen Fräulein Dr. Schoops und Fräulein Dr. Gerhardt in die Anstalt entzogen. In einer hiesigen Kaserne sind die politischen Abteilungen der 3. Klasse des Oberinstituts gegen 30 Schülerinnen angeheftelt, gerade als die 3. Klasse der Schülerinnen zur Polsterfabrik der Hausdächer verformelt waren.

† Magdeburg, 5. März. Oberpräsident v. Bregler ist der Charakter als Geh. Ober-Regierungsrat mit dem Range der Räte zweiter Klasse verliehen worden.

† Bernburg, 5. März. Der hiesige Aufklärungs- und Schutz habe vor kurzem den Beschluß gefaßt, Sprechstunden abzuhalten, in denen der Bevölkerung Gelegenheit gegeben werden sollte, Auffklärung in Fragen der Lebensmittelversorgung zu erlangen. Die Sprechstunden weisen aber nur sehr geringen Besuch auf, weshalb der Aufklärungsanstalt jetzt beschloß, sie wieder aufzulösen.

† Gültzen, 5. März. Wegen Kohlenmangels sind unsere Schulen geschlossen worden. — Der Welter der Gemeindevorsteher, Felix Büggemann, wurde zum 1. (belebten) Stadtrat gewählt. Die Stadtschulle war seit 1911 unbesetzt.

† Burgstädt i. Sa., 5. März. Die Firma Frickelrich Anton Köhle & Co., A. G., in Giepersdorf kassierte aus Anlaß ihres 25-jährigen Geschäftsjubiläums 125000 Mark für Arbeiterwohlfahrtszwecke und überließ u. a. der Gemeinde Giepersdorf 80000 Mark zur Errichtung eines Wohlfahrtszwecke für Entlassene und Rentnerversorgung.

## Vermischtes.

\* Die Feldpostdiebstähle bei der Bagarre. Seit längerer Zeit wurden viele Abzüge von Feldpostsendungen für die Bagarre festgestellt. Es ist jetzt gelungen, eine Diebstahlschleife zu verfolgen, die umfangreiche Feldpostdiebstähle in Braunschweig ausgeführt hatte. Die Schleife besteht aus einem polnischen Legionär, einem holländischen Aufseher, drei Postkutschern, zwei Bauern, drei Schmieden und einem Händler. Die vorgenannten Gegenstände an Feldpostsendungen füllten mehrere Feldwagen.

\* Das Unglück in Songlong. Der englische Staatssekretär für die Kolonien teilte mit, daß nahezu 600 Menschenleben bei dem Unglück in Songlong verloren gingen. Soweit bekannt ist, sind keine Europäer umgekommen.

Verantwortlicher Redakteur Franz Wöhner in Merseburg. Druck und Verlag von F. Wöhner in Merseburg.

Anzeigen. Für die Anzeigen der Anzeigen ein bestimmt angegebener Betrag oder Klagen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Gestern mittags 12 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigste, herzlichste Tochter und Schwester, Nichte und Cousine

### Anna Böhme

im 18. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid. Dies zeigen schmerzgefüllt an die trauernden Hinterbliebenen:  
Heinrich Böhme, z. H. I. S., nebst Familie.  
Merseburg, 6. März 1918.  
Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 4 Uhr von der Kapelle des städt. Friedhofes aus statt.  
Ewige gedachte Kranzspenden bitte (März Nr. 17, 2 Z., abzugeben.

### Angabe von Landeiern

auf Abschnitt B der Eierkarte am Donnerstag den 7. März 1918 in allen städt. Buttermöhlen. Auf den Kopf des Haushalts werden für jeden Abschnitt B der Eierkarte 1 Ei zum Preise von 31 Pfennig zugeteilt. Die angemommenen Abschnitte sind von den Buttermöhlen am Montag den 11. März 1918, bis mittags 12 Uhr, mit dem Verteilungsbericht an die Lebensmittelverteilungsstelle, Große Ritterstraße 5, abzugeben.  
Merseburg, den 5. März 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.  
I. A. II 669/18.

Riefen-Brennholz (1 m Rollen), bei größerem Quantum frei Haus. Bestellungen sofort erbeten.  
O. Rich. Schumann, Sand 1, Fernruf 538.

**Olga Pfeiffer**  
**Karl Borsdorff**  
Lebte.  
St. Micheln im März 1918. Merseburg.  
Verlobte.  
Am Dienstag mittags entschlief sanft mein lieber Bruder, unser guter Schwager und Onkel, der  
**Privatmann**  
**Karl Thiele**  
im 73. Lebensjahre.  
Dies zeigen tiefbetruß an  
**Paul Thiele und Frau.**  
**Max Seibicke und Frau.**  
Merseburg, den 6. März 1918.  
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 4 Uhr von der städtischen Friedhofskapelle aus statt.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

**Dank.**  
Angesichts der herzlichsten Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres teuren Vaters erwiesen worden ist, drängt es uns, allen, die mit warmem Trostwort und freundlicher Blumen spende unsern gedachten, nur auf diesem Wege unsern innigen Dank zu sagen. Gedenken uns manchen Zellen so recht an alles, was wir verloren, so zeigte uns die reiche Fülle der Aufzeichnungen treuen Gedenkens in diesen schweren Tagen, wieviel Liebe und Freundschaft wir für unser eignes Leben dem Entschlafenen zu danken haben.  
Halle a. S., den 5. März 1918.  
**Geschwister Delius,**

**Nachruf.**  
Nach langer langer Zeit des Wartens ist der Familie unseres lieben Kollgen  
**Richard Baumann**  
die traurige Nachricht zugegangen, dass er auf dem Felde der Ehre den Heldentod erlitten hat.  
Wir verlieren in ihm einen lieben Kollegen, der das Wohl der Innung stets im Auge hatte. Sein Andenken werden wir allezeit in Ehren halten.  
Merseburg, den 5. März 1918.  
**Bäcker-Innung Merseburg.**

Für die liebevolle Teilnahme und reichen Kranzspenden bei dem Heimzuge unseres teuren Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Cara Heineck geb. Krüger.**  
Merseburg, den 5. März 1918.

**Danksagung!**  
Zurückgekehrt vom Begräbnis unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen denen, die ihren Sarg mit Blumen schmückten und sie auf ihrem letzten Wege begleiteten, herzlichsten Dank. Besonders Dank dem Herrn Pastor für seine trostreichen, zu Herzen gehenden Worte und den lieben Hausbewohnern für Kranzspenden und Begleitung.  
Merseburg, den 6. März 1918.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
**Gustav Ritter und Kinder.**

**Rohfleisch- und Fleischwarenverkauf**  
 findet am 7. März 1918  
 bei Wübbs, Liefer Keller 1,  
 nachmittags von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern 1501-1600  
 3-4 1601-1700  
 Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch besteht nicht  
 Merseburg, den 6. März 1918.  
 L. A. 3. 372/18. Das häßlichste Lebensmittelamt.

**„Zum Schultheiß“ Halle**  
 Merseburger Straße Nr. 10.  
 Jeden Sonntag  
**Künstler-Konzert.**  
 Haltefelle Fränkisch-Königsstraße.

**1 Billengrundstück,**  
 schön gelegen, in Merseburg sofort  
 unter günstigen Bedingungen zu  
 verkaufen.  
 Offerten an Albert Franke,  
 Merseburg, Halleische Str. 27. erb.  
 Bote

**Schäferhunde**  
 Rüden, Hündinnen und Welpen,  
 scharfe Wächter  
 kaufen Sie preiswert u. sachgemäß  
 vom  
**Deutschen Schäferhund-Zwinger**  
**Reid's Hof**  
 Niederwirtha Bez. Dresden.  
 Bestellen Sie ausdrücklich Preis-  
 liste S. P. gegen 20 Pf. in Marken.

**Geh. Zimmereinrichtung**  
 (Sofa mit Umbau) und ein Aus-  
 baum-Vertikow zu verkaufen  
 Haltestraße 1.

**Eine Ziege**  
 verkauft Gotthardstraße 20.

**Klapp-Sportwagen**  
 zu verkaufen  
 Hoonstraße 10.

**Luxusmodell**  
 (H. Damenkleidbüchse, Pfendant,  
 Stuhl, Hosen, veräusslich  
 Fechtstr. 17, 1 Fr.

**2 gut erb. Kaninchen Käfige**  
 und 2 Schutranzen zu verkaufen  
 Obere Breite Str. 10.

**2 mittlere deutsche Riesenschinken**  
 (Hammeln, 1/2 Jahr alt) zu verk.  
 Sand 24, 1 Fr.

**Geisse**  
 zu kaufen ge-  
 sucht  
 Wörnerstr. 5, part.

**Gehr. Türen und Fenster**  
 zu kaufen gesucht. Off. u. St. 100  
 an die Exped. d. Bl.

**100000 u. 30000 Mk.**  
 geteilt oder im ganzen auf 12  
 per 1. 4. oder 1. 7. auszuschütten.  
 Offerten an Albert Franke,  
 Merseburg, Halleische Str. 27.

**Gut möbliertes Zimmer**  
 an besseren Herrn zu vermieten.  
 Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Wir suchen für einen unese-  
 Beamten

**4-5 Zimmerwohnung**  
 und erbitten Angebot unter Angabe  
 des frühesten Einzugstermins an die  
**Mietbedürftigen Hilfskommission**  
 G. m. b. H.  
 in Groß-Kayna bei Merseburg.  
 Meine Frau sucht 1. Juli eine  
**Wohnung 30-40 Taler.**  
 Zu erfragen bei  
 P. Wüller, Entenplan 7.  
 Suche für einzelne laubere Deute  
 kleine freundliche Wohnung.  
 Offerten bitte unter P Z in der  
 Exped. d. Bl. abzugeben.

**Wohnung.**  
 Junge Leute (Beamten) suchen  
 2-3 Stuben, Kammer, Küche und  
 Zubehör zum 1. 4. oder später.  
 Offerten m. Preisangabe unter  
 W 10 W an die Exped. d. Bl.

**Kammer-Lichtspiele! Zivoll-Theater**  
 Dir. Artur Dechant.  
 Donnerstag den 7. März 1918,  
 abends 7 1/2 Uhr:  
 Zum letzten Male!  
**Der Zigeunerbaron.**  
 Operette in 3 Akten von J. Strauß.  
 Sonntag den 10. März 1918,  
 abends 7 1/2 Uhr:  
**Der Meineidbauer.**  
 Volksstück mit Gesang in 7 Bildern  
 von Ansgar Gruber.  
 Nachmittags 4 1/2 Uhr:  
**Hänjel und Gretel.**  
 Märchen in 5 Bildern v. Hennig.  
**Schlafstelle** offen  
 Hoßmarkt 4, Laden  
 Tägl. 10 M zu verdienen. Näh. im  
 3 bis 5. Wörl. 303. H. Schulz,  
 Adreßverlag, Köln 157.  
 Für meine Lederhandlung  
 junges Mädchen  
**als Lernende**  
 gesucht.  
 Max Plant.  
**Schreibe- und  
 eine Unterleerin** in  
**Hottenroth & Sohn.**  
 Gelucht zum 1. April erstes  
 Stubenmädchen auf Rittergut.  
 Zu erfragen Delstraße 23.  
**Ein tüchtiges  
 Hausmädchen**  
 sucht zum 1. April  
 Müllers Hotel.  
 Os ermädchen zum Hülfeaus ragen  
 und als Aufwartung  
 für den ganzen Tag zum 1. April  
 gesucht. Al. Ritterstr. 11, i. Laden.  
 Suche zum 1. 4. ein  
**kräftiges Dienstmädchen.**  
 Lederhandlung Max Plant.  
 Junges Mädchen, 16 Jahr,  
 sucht **Stellung**  
 aufs Land. Off. unter K 10 an  
 die Exped. d. Bl.

**Bahnhof Nieder-Beuna.**  
 Sonntag den 10. März, abends 7 Uhr  
**großes Militärkonzert**  
 ausgeführt von der  
**Kapelle des Bers.-Bataillons des Landw.-Inf.-Regts. 36 aus Halle**  
 unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Ermlich.  
 Anfang 7 Uhr. Vorverkauf 75 Pf.  
 Zu zahlreichen Besuch ladet ein  
 Fr. Zätzsch.

**Die Mitgliederbücher**  
 werden in der Zeit vom 25. Februar bis 9. März d. Js.  
 ausgegeben.  
 Gleichzeitig erfolgt die Auszahlung der auf 6 Prozent  
 festgesetzten Dividende für vollgezahlte Anteile und Aus-  
 zahlung der Guthaben ausgeschiedener Genossen.  
 Für nicht vollgezahlte Anteile sind in derselben Zeit die  
 Beiträge zu entrichten.  
 Merseburg, den 20. Februar 1918.  
**Vorschuß-Verein zu Merseburg**  
 Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.  
 E. Hartung. Sädede. Ottmann.

**Achtung! Landwirte!**  
 Besucht nicht eure Maschinen! Macht sofort eure Reparaturen  
 an, da die Beschaffung von Ersatzteilen längere Zeit in Anspruch nimmt.  
 Auch von mir nicht besogene Maschinen werden zur Reparatur  
 angenommen.

**Friedr. Pfeiffer,**  
 Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte  
 Obere Breite Str. 16.  
**Verbrennungs-Särge**  
 aus Metall und Holz, sowie  
**Metall-Särge**  
 großes Lager eigener und fremder Pfosten-Särge  
**Sarg-Magazin von O. Scholz & Co., Merseburg.**  
 Gotthardstraße 34. Tel. 458. Gotthardstraße 34.

**Karl Tönzer Söhne Adoll Nacht.**  
 Spezial-Geschäft  
 für  
**Bettwäsche Bettfedern Betten**  
**Leinen- und Baumwollwaren**  
 Fernruf 256.  
**Merseburg Entenplan 4**  
 Große Auswahl.  
 Seltene Qualitäten.

**Möbliertes Zimmer zu vermieten.**  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
 Beamter sucht per sofort  
**gut möbliertes  
 Zimmer**  
 in nur bestem Hause.  
 Offerten unter W 1 an die  
 Geschäftsstelle d. Bl.  
 Junges Ehepaar sucht möb-  
 liertes Zimmer mit Kochgelegen-  
 heit. Offerten unter B G an die  
 Exped. d. Blattes.  
 Wünsche anständiges möbliertes  
 Zimmer zum 15. oder 20. 3.  
 Offerten unter K 6 K an die  
 Exped. d. Bl.  
 Offizier sucht gut möbl. Wohn-  
 und Schlafzimmer in best. Hause.  
 Offerten unter H 30 an die  
 Exped. d. Bl. erbeten.  
 Gut möbl. Zimmer zu mieten gel.  
 Offerten unter „möbliert“ an  
 die Exped. d. Bl.  
 Junges Mädchen sucht eine  
**Schlafstelle**  
 Offerten unter L 1 L an die  
 Exped. d. Bl.

**Friedmann & Co.**  
 Bankgeschäft  
 Halle a. S. Poststr. 2.  
 Ab- und Verkauf, sowie Be-  
 ziehung von Kriegsanleihen,  
 anderen Wertpapieren und  
 Hypotheken.  
 Coupons-Einlösung und Be-  
 sorgung neuer Zinsbogen.  
 Contocorrent- u. Nebengeschäfte  
 Creditgewährung.  
 Vermietung von Stahlkammer-  
 Flächen.

**W. Wittenbecher.**  
 Schotenmorellen, Apfel, Birnen,  
 Kirschen, Aprikosen, Stachelbeeren,  
 Johannisbeeren, Himbeerbüschel,  
 plümierte Teich- und Gartenalat-  
 pflanzen, Gemüsesamen  
 empfiehlt

**Achtung!**  
 Zahle für alte  
**Wesene Stromzählstäbe**  
 Also 1,55 Mk. für Lampen und  
 Metalle höchste Preise.  
 Frau Kermischke Johannsstr. 16. pl.  
 Bitte senden auf die Hausnummer zu achten.  
**Gründliche Ausbildung**  
 zum perfekt. Buchhalter  
 erfolgt durch älteren Kaufmann.  
 Honorar möglich. Auf Wunsch  
 Platzzahlung.  
 Anfr. unter K Z 93 befördert  
 die Exped. d. Bl.  
 Junger Mann, Kriegsbeschädigter,  
 sucht Stellung als Bote.  
 Zu erst. in der Exped. d. Bl.

**Der Zigeunerbaron.**  
 Operette in 3 Akten von J. Strauß.  
 Sonntag den 10. März 1918,  
 abends 7 1/2 Uhr:  
**Der Meineidbauer.**  
 Volksstück mit Gesang in 7 Bildern  
 von Ansgar Gruber.  
 Nachmittags 4 1/2 Uhr:  
**Hänjel und Gretel.**  
 Märchen in 5 Bildern v. Hennig.  
**Schlafstelle** offen  
 Hoßmarkt 4, Laden  
 Tägl. 10 M zu verdienen. Näh. im  
 3 bis 5. Wörl. 303. H. Schulz,  
 Adreßverlag, Köln 157.  
 Für meine Lederhandlung  
 junges Mädchen  
**als Lernende**  
 gesucht.  
 Max Plant.  
**Schreibe- und  
 eine Unterleerin** in  
**Hottenroth & Sohn.**  
 Gelucht zum 1. April erstes  
 Stubenmädchen auf Rittergut.  
 Zu erfragen Delstraße 23.  
**Ein tüchtiges  
 Hausmädchen**  
 sucht zum 1. April  
 Müllers Hotel.  
 Os ermädchen zum Hülfeaus ragen  
 und als Aufwartung  
 für den ganzen Tag zum 1. April  
 gesucht. Al. Ritterstr. 11, i. Laden.  
 Suche zum 1. 4. ein  
**kräftiges Dienstmädchen.**  
 Lederhandlung Max Plant.  
 Junges Mädchen, 16 Jahr,  
 sucht **Stellung**  
 aufs Land. Off. unter K 10 an  
 die Exped. d. Bl.

**Frauen zur Gartenarbeit**  
 werden angenommen, auch halbe  
 Tage. Gartenstr. 23.  
**Kräftige Frauen**  
 für dauernde Arbeit gesucht.  
**Lederfabrik Vorwerk**  
 gelucht.  
**Cauffjunge**  
 Otto Zielke,  
 Färberei.  
**Wer näht Knabenanzüge?**  
 Zu melden  
 Weihenstepfer Str. 21, part.

**300 Mark**  
 Belohnung erhält derjenige, der  
 die Diebe, welche in der Nacht  
 vom 3. zum 4. d. M. das Geflügel  
 auf dem Rittergut Collenberg  
 gestohlen haben, so namhaft macht,  
 daß gerichtliche Bestrafung er-  
 folgen kann.  
**Die Gutsverwaltung Scopau.**  
 Diebstahl eines Beschlages.

Merseburg und Umgegend.

6. März.

\*\* Vom fälschlichen Elektrifizierer. Am 28. Dezember 1917 fand ein Stadtratsbeschluss im Ringelstein Station Wittenberg statt. Zur Verbeugung dieses fälschlichen...

\*\* Vom fälschlichen Gaswerk. Die fälschliche Beobachtung der Gaswerksgebäude vor besonders im Apparatenraum einen solchen Grad erreicht, das hier Resen...

\*\* Höchstpreise für Käse. Dem Amtsblatt der Königl. Regierung hierüber werden auf Grund früherer Verordnungen und Erlasse für den Umfang der Provinz Sachsen...

\*\* Abrechnung an Gemeindefamulus-Wärter. Die antizipierten Höchstpreise für Gemeindefamulus werden häufig darauf über...

Verhollenen.

Original-Roman von H. Courts-Mahler.

49. Fortsetzung.

Die absolute Gleichgültigkeit unendlich er in Gedanken sehr nachprüflich — etwas so nachprüflich vielheitlich...

Wie geht nicht die Unmöglichkeit in die Luft? Gottlob haben wir in Deutschland andere Frauenmode. Man gen...

So dachte er fort unangenehm an Viktoria, während er weiterarbeitete, und er fühlte sich so unbehaglich wie selten in seinem Leben...

\*\* Die Ergänzung unserer Mitbestimmten. Bei den Reichsbestimmungsstellen werden seit länger Zeit schon die Möglichkeiten überdacht, die dazu führen könnten, die Best...

\*\* Beschlagnahme von Bestimmungsgütern. Eine Bekanntmachung vom 1. März enthält einen Nachtrag zu der Bekanntmachung vom 1. Februar 1918, betreffend die Beschlagnahme...

\*\* Wo bleiben die Wägräte? Zu dieser von den Staatsfrauen oft gestellten Frage schreibt der „Konfessionär“: Man hört noch immer nichts von der weiteren Organisierung der Wägräte...

\*\* Ein gammel mannst und Junglingsverein war das am Dienstagabend abgehaltene Bestimmung der Einmündung am 12. von Studentenrat gewählter...

nach in Koblentz wo er bereits am 11. Dezember 1817, erst 84 Jahre alt, starb, betrauert von zahlreichen Freunden und Verehrern, die in ihm den edelsten deutschen Mann...

\*\* Das Einopfer-Theater eröffnete seine geistige Vorstellung mit einem Wille von Wimmen-Borsio und der Herberausstellung. Der darauf folgende Film „Roberte Sauer“ zeigte in prächtigen Bildern die Klüftigkeit der Menschheit...

\*\* Trivoli-Theater. Der Regisseur und Charakterdarsteller Hans Schütz hatte mit dem „Meine Frau“ zu seinem Besten die größte Macht getroffen, in dem vollständigsten Angewandten Volkstheater und auch noch...

\*\* Trivoli-Theater. Donnerstag findet die letzte Aufführung der beliebten Operette „Der Jagdenhahn“ von H. H. H. Sonntag geht das mit großem Erfolg aufgenommene Volkstheater mit Gesang „Der Jagdenhahn“ von Angerer in die Szene...

Merseburger Kirchennachrichten von 1786. Vor demselben Dreißigjährigen Krieges wurde ebenfalls ein Merseburger Neuplatz-Kirchens-Jahr, der uns interessante Kirchennachrichten von 1786 aufbewahrt hat...

finden Respektvoll zu geben und sie möchte sich gestehen, daß sie ihr Herz an Ronald von Drillingen verloren hatte, schon seit sie ihn das erste Mal gesehen.

Früher hatte sie oft gehohlet, es könne unmöglich ein Diebels auf den ersten Blick geben. Nun mußte sie an ihn denken, und es war ihm so.

„Zum ersten Male konnte sie jetzt vermochte sie zu verstehen, was das war, was sie dachte an Bobby Schmalz. Gestern hatte der Vater einen Brief von ihm aus Petersburg bekommen, wo es momentan weilte. Er hatte darin von seinen weichen Kniegelenken gesprochen und zum Schluß geschrieben:“

„Wenn Sie festhalten, will ich dann zum Schluß meiner Gumpenreise in Ihrem herrlichen Schloß verweilen. Es wird um die Weihnachtzeit sein. Und ich möchte mit Ihnen ein wunderschönes Christfest feiern, das ich heimwärts nach Amerika, selbstverständlich, nur, wenn auch Mrs. Viktoria mich als Gast empfangen will!“

„Aner Bobby — ermer lieber Bobby, ich habe nicht geglaubt, wie wohl ich ihm gehen habe. Jetzt weiß ich es, dachte sie.

Und ihre Augen schimmerten feucht. Aber dann sah sie die Zähne zusammen und wusch den Kopf zu. Sie schalt sich selbst aus wegen ihrer schwächlichen Stimmung. „Dann ist nur die deutsche Luft schuld, daheim hätte ich mich nicht so gehen lassen“, dachte sie.

sch zu beherrschen und ihr Wille war hart. Zur wechselläufigen Kopfsummen war sie nicht gekommen.

„Im nächsten, höchsten Platz legte sie den Poimann gegen sie, und als sie heimtrat, war sie schon in der besten Stimmung.“

„Heute ist das es im Walde — und morgen früh reiten wir zusammen aus, liebe Genevieve. Da wird es noch schöner“, sagte sie, als sie mit dem Vater und den beiden Damen beim Frühstück saß.

„Wie?“, fragte John Gosnell erstaunt. Viktoria lachte und antwortete an Wendas Statt: „Das war ein Versuch, Papa. Genevieve war der Ansicht, daß es ein Versuch war, nur zu Fuß in Viktoria reiten dürfte. Ich habe ihr aber mit aller Strenge Karg gemacht, daß ich ihrer Gesellschaft zu Pferde noch viel weniger bedarf.“

„Es fühlte sich verabschiedet.“ „Allerdings. Ich bin sehr froh, Viktoria, daß Sie meine Tochter auf ihren Reiter begreifen können. Wenn dann ich schon seit Jahren Reiten noch mehr befehle.“

„Lange Zeit hat ich mich sehr freudig über den Blick an, und Viktoria freute sich über John Gosnell.“

Nach dem Frühstück unternahm John Gosnell, begleitet von den beiden jungen Damen, eine Promenade, während Viktoria ihren Hausaufgaben nachging. Und er glaubte so festsicherlich ganz gut gefassten, daß die jungen Damen endlich zu seinen Übungen kommen wollten. „Lange Zeit hat ich mich sehr freudig über den Blick an, und Viktoria freute sich über John Gosnell, begleitet von den beiden jungen Damen, eine Promenade, während Viktoria ihren Hausaufgaben nachging. Und er glaubte so festsicherlich ganz gut gefassten, daß die jungen Damen endlich zu seinen Übungen kommen wollten.“



# Merseburger Correspondent

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1.00 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2.10 Mk.; durch die Post 1.82 Mk. einl. Bestellgeld, durch unsere Vertreter auf dem Lande 2.40 Mk. Einzelnummer 10 Hg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

—: Fernsprecher Nr. 924. —

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder Raum 30 Hg. im Reklameteil 75 Hg. Chiffrenanzeigen und Nachbestellungen 20 Hg. mehr. Platzverzicht ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr nachmittags.

Nr. 56

Donnerstag den 7. März 1918

44. Jahrg.

## Vorfrieden mit Rumänien abgeschlossen! — Deutsche Truppen auf den Walandsinseln.

### Bis zur Erschöpfung.

Bis zur Erschöpfung wird die Krone alle verfassungsmäßigen Mittel anwenden, wenn eine Abkehrung der Wahlrechtsvorlage erfolgen sollte. Mit dieser Feststellung hat der Staatsminister Dr. Friedberg in einer Rede, die er vor den Wählern seines Landtagswahlkreises Solingen gehalten hat, abermals auf das Nachdrücklichste die Gegner der Reform wissen lassen, daß an ein einfaches Zurückweichen von Krone und Regierung in dieser lebensentscheidenden Frage des preussischen Volks und damit des deutschen Reiches nicht gedacht werden kann. Er hat ferner darauf hingewiesen, wie wenig Aussicht solcher vermeintliche Widerstand gegenüber dem doppelten Druck, dem der Krone oben und dem des Volkes von unten, haben kann und wie gut darum der Sand der Krone in dieser Angelegenheit ist, wie ansichtslos aber das Spiel dreier, die sich der Notwendigkeit des allgemeinen und gleichen Wahlrechts entziehen wollen. Zugleich damit hat Dr. Friedberg den Versuch, die Pflicht der Krone zur Durchführung des von ihr gegebenen Wortes mit der Einbringung der Wahlrechtsvorlage erledigt zu haben, als ein „dialektisches Kunststückchen“ zurückgewiesen, und hat ferner daran erinnert, wie seltsam es besonders für eine Partei, die sich liberal nennt, sein müßte, in ihren Verhandlungen, nach herkömmlicher Weise, die Krone zurückzubleiben.

Naturngemäß und weil es bei der gegenwärtigen Sachlage darauf hauptsächlich ankommt, hat der Staatsminister sich im besonderen an die Nationalliberalen Preußens gewandt und ihnen nahegebracht, welchen Gefahren ihr Widerstand die Partei aussetzen würde. Er sprach geradezu von einer Zerrüttung und von einem Auseinanderfallen, die kommen müßten, wenn die Landtagsvorlage ihren Widerstand nicht aufgeben würde. Dr. Friedberg hat damit nur das wiederholt, was bereits der Führer der nationalliberalen Reichstagsfraktion bei der letzten Sitz-

ung vor eine außerordentlich schwere Verantwortung stellen, eine Verantwortung, die allerdings wesentlich leichter werden kann, wenn die Parteigenossen des Herrn Dr. Friedberg keinen Zweifel in sein Bekenntnis legen, daß, wenn sich die Überzeugung der Minister mit dem Auftrag der Krone deckt — und dies ist hier im äußersten Maße der Fall —, daß es dann ihre Pflicht und Schlichtigkeit gegenüber dem Monarchen ist, „durchzuhalten bis zum äußersten Moment“.

### Der Weltkrieg.

#### Zum Friedensschluß mit Rußland.

##### Der Kaiser

hat folgendes Telegramm an den Generalfeldmarschall von Hindenburg geschickt:

Nachdem gestern nachmittag der Friede mit Rußland unterzeichnet und hiermit der fast vierjährige Krieg an der Distanz zu glorreicher Abschluß gelangt ist, ist es mir ein tiefempfundenes Herzensbedürfnis, Ihnen, mein Heerfeldmarschall, und Ihnen treuen Beweisen, dem Generalstab und den Offizieren und Mannschaften des kaiserlichen Heeres meinen herzlichsten Dank erneut auszusprechen. Sie haben durch die Schlacht von Tannenberg, durch die Winterkämpfe in Ostpreußen und durch die Folgegeleite und die Möglichkeit gewonnen, mittels des Durchbruchs von Gorlice-Larnow die russische Armee zu weiteren Wüchzen zu zwingen und allen ferneren Vordringen schädlicher Seereschiffe jeglicher Art zu verhindern. Und nun ist der kostbare Siegespreis des jahrelangen Ringens in unserer Hand. Unsere kaiserlichen Krieger und Volksgenossen sind von dem russischen Joch befreit und dürfen sich wieder als Deutsche fühlen. Gott war mit uns und wird weiter helfen!

##### Die Verhandlungen

der deutschen, österreichisch-ungarischen, bulgarischen, türkischen und russischen Regierung bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litovsk sind nach Unterzeichnung des Vertrages heute Sonntag, heute Montag, abgerufen. Die russische Abordnung führt über die Einabgabe und die Abgabe. Von den deutschen Herren begeben sich der General v. Nolzenberg, Erz. v. Kömer und Erz. Krone vom Auswärtigen Amt, Direktor Schwobbe vom Reichsarchiv, Geh. Legationsrat v. Stachhammer und Legationsrat Gaus nach Brest-Litovsk, wo sich Staatssekretär v. Rühlmann ebenfalls bereits befindet.

##### Über das künftige wirtschaftliche und rechtspolitische Verhältnis

zwischen Deutschland und Rußland belegen die Zusatzanträge des Friedensvertrages in der Hauptsache: Die wirtschaftspolitische Anlage stellt im großen und ganzen den deutsch-russischen Handelsvertrag von 1904 wieder her. Einzelne Änderungen sind durch den Weltkrieg und durch russischen Aufwachen in russischen Interessen veranlaßt. Zum Teil tragen sie Art und Weise der Ausführung, die sich im Laufe der Zeit im deutsch-russischen Handelsverkehr geltend gemacht hatten. Namentlich haben wir durch die Festlegung der freien Durchfuhr eine direkte Verbindung im Handelsverkehr über Rußland nach Persien und Afghanistan erreicht, die uns bisher geperlt war. Von Bedeutung ist ferner, daß lebensfalls bis zum Jahre 1925, bis zu welchem Zeitpunkt auf alle Fälle das vereinbarte Handelsprovisorium in Geltung bleibt, der russische Zolltarif, auch soweit er bisher ungedeckt war, nimmere bindend festgelegt worden ist, so daß wir bis zu diesem Zeitpunkt gegen russische Zollverordnungen geschützt sind.

Der rechtspolitische Zusatz verpflichtet Rußland, zunächst die Schäden zu ersetzen, die unseren diplomatischen und konsularischen Vertretern und den türkischen Dienststellen bei Ausbruch des Krieges zugefügt worden sind. Sodann werden alle bisherigen Staatsverträge zwischen Deutschland und Rußland, mit Ausnahme politischer Kollektivverträge, an denen unsere Feinde beteiligt sind, grundsätzlich wiederhergestellt. Auch alle deutschen Privatverträge in Rußland, die durch Kriegseffekte oder durch Gewaltakte bedingt worden sind, werden wiederhergestellt oder in gleichem Maße. Besonders ist hier zu erwähnen, daß der russische Schuldendienst gegenüber den deutschen Gläubigern sobald nach Ratifikation des Vertrages wie-

der aufzunehmen ist, und daß die bereits fällig gewordenen Verbindlichkeiten in voller Frist zu bezahlen sind. Über den Erfolg der deutschen Vermögenswerte, die nicht durch Kriegseffekte, sondern durch revolutionäre Ereignisse gezeichnet worden sind, ist unter grundsätzlicher Anerkennung der Entschädigungspflicht weitere Vereinnahmung vorbehalten. Besondere Bestimmungen sind über die Erledigung der auf beiden Seiten eingeleiteten Exekutionen, Liquidationen und Vermögensübertragungen getroffen. Hier werden möglicherweise Rechte Dritter gewahrt.

Der Austausch der Kriegsgefangenen wird im Anschluß an das Petersburger Abkommen geregelt. Art und Zeit der Rückführung bleibt einer gemischten Kommission überlassen, während deutsche Kommissionen auf russischem Gebiet sofort den Schutz der deutschen Gefangenen, Zivilinternierten und Rückwanderer übernehmen. Die Aufwendungen für Kriegsgefangene werden ersetzt. Die Unterhaltung der Grabstätten gefallener Krieger und gestorbenen Gefangener wird gewährleistet.

Ein besonderes Kapitel ist dem Schluß der deutschen Kolonien gewidmet, denen Rußland die Entlassung aus dem Staatsverband, Rückübertragung in die alte Heimat, Schutz des Eigentums und Erfolg für ererbte Unbill zufließt.

Ein weiteres Kapitel regelt die Amnestiefrage. Jeder Teil gemäß Staffelfreiheit den Kriegsverbrechen, Verbrechen, Verbrechen und Verbrechen des anderen Teiles, sowie den feindlichen Staatsangehörigen, die keine Kriegsverbrechen übertragen. Den eigenen Staatsangehörigen wird Straffreiheit zugestanden, soweit sie unter feindlichem Besatz geblieben sind. Die Angehörigen der von Rußland gerückten Gebiete für gewisse militärische und politische Delikte. Dabei werden die militärischen Interessen Deutschlands während des Krieges durch besonderen Vorbehalt gewahrt.

Von dem entscheidenden Beratungstage in Brest-Litovsk liegt uns jetzt ein größerer amtlicher Bericht vor, auf den wir morgen zurückkommen.

### Die Friedensverhandlungen mit Rumänien.

In Berliner parlamentarischen Kreisen wird erwartet, daß der Friedensvertrag zwischen dem Vierbund und Rumänien in diesen Tagen unterzeichnet werden wird. Die Verhandlungen werden geheim geführt, doch verlautet, daß sie glücklich voranschreiten. Sie bewegen sich über bereits bekannte Richtung, doch liegen Endes die bulgarischen Ansprüche auf die Dobruđa festgelegt, daß aber auch die rumänischen Wünsche im Bezug auf Bessarabien berücksichtigt werden sollen.

In der bulgarischen Bohrengewerbe der von Bulgare zurückgekehrte Finanzminister das Ultimatum, das erfolgte, indem der Vierbund Rumänien mitteilte, daß im Falle der Nichtannahme seiner Bedingungen bis Sonnabend mittag 12 Uhr spätestens der Waffenstillstand gekündigt und die Feindseligkeiten wieder aufgenommen würden. Der Waffenstillstand wurde tatsächlich am Sonnabend gekündigt, aber am Nachmittag des gleichen Tages gegen 5 Uhr teilten die Rumänen den Delegierten der Verbündeten mit, daß ihr in Brest-Litovsk unterzeichneten Kontrat beschlossen habe, die vorgeschlagenen Bedingungen anzunehmen. Diese Bedingungen betreffen in der Abtretung der Dobruđa, Verzichtung der rumänisch-ungarischen Grenze und Begünstigungen wirtschaftlicher Art. Hierauf wurde der rumänischen Regierung geantwortet, daß sie innerhalb der Frist bis Dienstag mittag 12 Uhr den Vorfriedensvertrag zu unterzeichnen habe, der oben angeführte Punkte enthält, und daß die Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Waffenstillstandes und endgültigen Friedens unverzüglich wieder aufgenommen seien.

### Von den Kriegsschauplätzen

werden keine besonderen Ereignisse gemeldet. Die im Heeresbericht vom 2. März erwähnte Erkürmung des Forts de la Pompelle stellt sich als eine glänzende militärische Leistung dar. Grundliche Vorbereitung durch eine umfassende Übung, programmatisches Zusammenwirken aller Waffen und ein über alles Lob erhabenes Draufgängerturn der Truppe erwirkten gemeinlich einen vollen Erfolg. Das Fort de la Pompelle ist ein schädlich Keim gelegen, in



Das Bild zeigt eine Farbkalibrierungstabelle (ColorChecker) mit einer Rasterstruktur aus farbigen Quadraten. Die Tabelle ist beschriftet mit 'xrite colorchecker CLASSIC'. Darunter befindet sich eine Maßstablinie in Millimetern. Die Tabelle dient zur Kalibrierung von Bildern und zur Sicherstellung der Farbtreue in der Reproduktion.